



EVANGELISCHE
BRÜDERGEMEINE
RHEIN-MAIN

RUNDBRIEF

Juli/August 2024

Segensworte für die Sommer- und Ferienzeit



Der Herr segne,
was war, alles Loslassen!
Gebe uns Frieden!
Geleite uns sanft in das, was kommt!
Amen!

bei uns in Rhein-Main

In der Mitte oder mittendrin statt nur dabei

von Andrea Prues, Mainz

Wir, "Junge" Erwachsene - ein relativer Begriff - haben uns (im Januar, Anm.d.Red.) getroffen, um uns zu vernetzen, um in den Austausch zu kommen, um voneinander zu wissen und einfach mal wieder beieinander zu sein.

Im Jüdischen Museum wurde uns zu Beginn dieser Baum - eine Aluminiuminstallation - gezeigt. Sofort begannen die Assoziationen zu fließen, die Verschränkung zwischen Himmel und Erde, ineinander verworren zu sein, verwurzelt - entwurzelt, keine klare Trennung zwischen oben und unten ausmachen zu können, Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft, Gott und die Menschen... vielleicht lädt euch der Baum ja auch zu dem einen oder anderen Gedanken ein.



Wir haben von der Gegenwart der jüdischen Gemeinde in Frankfurt erfahren, von der Emanzipation des Judentums, von der Entstehung des Begriffs des "Antisemitismus" und wie sich Juden und Jüdinnen dagegen gewehrt haben. Wir fanden auch bekannte Orte auf der Liste der Ortschaften, in denen vor Antisemitismus gewarnt wurde. Auch die sich wandelnden oder gleichbleibenden Traditionen und Rituale fanden Platz. Wir können nur empfehlen, dem Museum einen Besuch mit Führung abzustatten, gerne wären wir noch länger geblieben.

Am 79. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz hätten wir unser Programm nicht besser wählen können.

Auf einem anschließenden Spaziergang ging es um das Gehörte, die momentanen Lebenssituationen im persönlichen Austausch. Bei leckerem, eritreischen Essen ließen wir den Abend mit aktuellen gesellschaftlichen Themen ausklingen.

Wir freuen uns schon auf das nächste Mal und wollen uns im Herbst wieder sehen.

Unser Dank gilt der Gemeinde, die die Führungskosten übernommen hat.

Sonntag 25. Februar 2024 Predigtversammlung und Informationen

von Harro Horschig

Der Tag begann mit fröhlicher Erwartung auf die Versammlung in Frankfurt am Main. Haben wir alles Vorbereitete gepackt? Es soll ja jeder etwas zum gemeinsamen

bei uns in Rhein-Main

Mittagessen mitbringen... Die Mitfahrer einsammeln, und los geht es...

Dann die große Überraschung: Die Räume werden immer voller, sogar Kinder sind da. Welch eine Freude! Lang nicht mehr Gesehene sind da...auch Unbekannte. Wir sind 24. Eine schöne große Versammlung und so lebhaft. Der Anfang ist schwer, weil wir Platz nehmen müssen und die vielen kleinen Gespräche unterbrechen dürfen.

In der Predigtversammlung ist das Schönste das Singen. Einige geübte und kräftige Stimmen und das Klavier - es ist einfach mitreißend...Für die Kinder gibt es auch eine Beschäftigung. Meine Hochachtung an die betreuenden Mütter, die Kinder so lang relativ ruhig zu halten und doch auch mitzusingen.



Dann muss umgeräumt werden. Einige verabschieden sich... Das Mitgebrachte wird auf einem Tisch aufgebaut. Wer soll das alles essen?... Am Anfang ist es recht laut, weil doch nach so langer Zeit viel Gesprächsbedarf... vorhanden ist...

Nach dem Essen, unbemerkt, fangen einige an, abzuräumen und in der Küche Geschirr zu spülen. Irgendjemand kocht Kaffee...Wir finden uns am Tisch wieder und einige Berichte und Ankündigungen werden vorgetragen. Wieder einmal nach einer langen Pause viel Information in kurzer Zeit...



Dann der große Aufbruch. Es war eine schöne Versammlung. Ich wünsche mir, das noch viele Male genießen zu dürfen. D A N K E!

Lichtenburgputzimpressionen vom 23.03.2024

von Friedegard Enders, Ortenberg

Riesenrenovierungsfortschritte, so auch viel, viel Baustaub.

- 2 Dutzend entschlossene Dreckgegner mit 8 Staubsaugern in dröhnender Aktion

bei uns in Rhein-Main

- Teleskopbesen gegen Spinnweben
- 10 Zimmerbesuche auf 2 Stockwerken
- 19 weiße Bänke machen Bekanntschaft – mit nassen Stoffen
- Fenstergesimse und –kreuze in den Fluren
- Treppengeländer nicht vergessen
- Tatkräftige Menschen aus der Brüdergemeinde Rhein-Main und dem Verein der Freunde des Herrnhaag gemeinsam versammelt um einen großen Suppentopf
- Dampfender Kaffee als Muntermacher und Energielieferant
- Stundenlang schabt einer geduldig den Kalk aus den Spülmaschinenrillen CHAPEAU!
- Die Küchenfee ergänzt das Geschirr und bringt das Ersatzgeschirr zum Glänzen
- Zum Abschluss zu Besuch bei den biblischen Schwestern Martha und Maria aus Bethanien in einer Lesung mit Liedern im Saal

Unitätsgebetswacht 2024 I

von Jürgen Schlezak, Hessenaue

Ich war am 02.03.24 von 08.00 – 9.00 Uhr mit der Gebetswacht dran. Meine Kerze brannte, neben mir stand eine Tasse Kaffee, dann die Losung, die Gebetsanliegen der Unität und das Gesangbuch. Sehr bewegt hat mich das Lied 95, Vers 1+2, es passte so zu den aktuellen Situationen in unserer Welt und zu

den Gebetsanliegen weltweit. Eine gedankliche und betende Weltreise für mich!

Ganz besonders gedachte ich an Schw. Polke und ihre Familie. Ich lernte sie und Br. Polke bei meiner ersten Wohnungssuche in Frankfurt in den siebziger Jahren kennen. Herzlich, hilfsbereit und fröhlich... Einen guten Teil meines Lebensweges hat sie und ihr Mann mich begleitet.

Je länger ich mich auf die Anliegen und das Gebet konzentrierte, merkte ich, dass ich ruhig und ausgeglichen wurde, dass ich manches auch in der Stille intensiver erlebte und gedanklich

auch mehr Klarheit bekam. Die Stunde ging schneller vorbei, als ich dachte, so wie bei einem Besuch von sehr nahen Freunden. Es war etwas Besonderes! Und hier das Lied, das mich immer noch begleitet:

***Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf,
Recht wird durch Macht
entschieden, wer lügt,
liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.***

***Gib Frieden, Herr, wir bitten!
Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten,
die Furcht wächst
mehr und mehr.
Die Horizonte grollen,
der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen,
und lass uns nicht allein.***

bei uns in Rhein-Main

Unitätsgebetswacht 2024 II *von Friedegard Enders*

Es war das 2te Mal, dass ich mich eingereiht habe - in bestimmt über 10tausend Beterinnen und Beter weltweit.

365 Tage im Jahr, also 8760 Stunden, sprechen Menschen mit GOTT - mindestens eine halbe Stunde lang. Da dringen viel Lob, Dank und Bitten an GOTTes Ohr. Und er hört uns alle: von Alaska bis Angola, vom Sternberg (Westjordanland) bis Surinam, von Tansania bis Tschechien. Da es auch viele konkrete Vorschläge für Gebetsanliegen gibt - ob Dank oder Bitte - wird GOTT manches immer wieder hören lächelnd oder nachdenkend über eine baldige Erfüllung.

Meine Er INNER ung:

Was für eine Gemeinschaft!

Was für eine Glaubensenergie!

Was für eine gefüllte, sich bewegendende Atmosphäre rund um den ganzen Erdball!

Nächstes Jahr in . . . in der Gebetswacht! Bist Du dabei?

Erinnerung: Die Ältestenratswahl *von Katharina Rühe, stellvertretende Ältestenratsvorsitzende*

Denkt daran wir brauchen drei Kandidaten/ Kandidatinnen! Noch gibt es niemanden!

Bitte, sucht nach geeigneten Geschwistern, fragt sie und schlägt diese dem Ältestenrat vor, indem ihr mindestens zehn Unterschriften von Wahlberechtigten sammelt.

Der Vorschlag soll darüber hinaus eine kurze Begründung enthalten. Bitte schickt diese bis zum 26.10. an unser Gemeindebüro.

Ältestenratsmitglieder werden für die Dauer von 6 Jahren gewählt und müssen wahlberechtigte Mitglieder der Brüdergemeinde Rhein-Main sein.

Impressum

Ev. Brüdergemeinde Rhein-Main

PfarrerIn Katharina Rühe

Tel. 0 61 01 – 98 44 577 katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de

Ältestenratsvorsitzender Jürgen Schlezak, Tel. 0176 – 31 54 13 30,

sportteddy@gmx.net

Gemeindebüro

Mulanskystraße 21, 60487 Frankfurt, Tel. 0 69 - 70 98 31, Fax. - 15 39 46 89

info@herrnhuter-in-hessen.de, www.herrnhuter-in-hessen.de

Konto: Evangelische Bank eG. Ffm

IBAN: DE37 5206 0410 0004 0045 66, BIC: GENODEF1EK1

V.i.S.P. Katharina Rühe

Redaktion: Katharina Rühe, Christina Schramm

Fotos: K. Rühe, M. Lessing, A. Prues, H. Horschig, F. Thies, S. Beckmann, HHM

Layout: Marina Mebs

Druck: Kopierwerk Frankfurt, Auflage: 270

Dieser Rundbrief kann auch elektronisch bezogen werden.

an-gedacht

von Katharina Rühe

**Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Freunde und Freundinnen!**

Wir gehen als Brüdergemeinde auf das 300-jährige Jubiläum der Feier des 13. August 1727 zu. Die Direktion betitelt den Weg auf das Jahr 2027 hin: „Versöhnung geht weiter“. Wir alle wissen mit Sicherheit gleich mehrere Situationen zu benennen, in denen etwas im Konflikt liegt, wir unversöhnt sind und etwas nicht vergeben ist. Ich möchte euch zwei Versöhnungsgeschichten erzählen.

Ihr kennt die Geschichte von Jakob und Esau. Beide hatten sich verkracht über das Recht des Erstgeborenen. Jakob war aus Angst vor dem Zorn seines Bruders in eine ungewisse Zukunft geflohen. Nach Jahren war für Jakob der Zeitpunkt gekommen, sich der Begegnung mit Esau zu stellen. Er bereitet alles sehr genau vor. In der Nacht überkamen ihm die Zweifel, ob das, was er vorhat, nicht gefährlich wäre. Da rang er bitterlich mit Gott. Dann kam der Morgen der Begegnung.

Jakob hob seine Augen auf und sah seinen Bruder Esau kommen mit vierhundert Mann.

Und er verteilte seine Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Mägde und stellte die Mägde mit ihren Kindern vornan und Lea mit ihren Kindern dahinter und Rahel mit Josef zuletzt. Und er ging vor ihnen her

und neigte sich siebenmal zur Erde, bis er zu seinem Bruder kam. Esau aber lief ihm entgegen und herzte ihn und fiel ihm um den Hals und küsste ihn, und sie weinten...

1. Mose 33, 1-4



Ihr habt mitbekommen, dass ich im November 2022 von einer jungen Frau verletzt worden bin. Ich hatte einer anderen Frau geholfen, die von dieser jungen Frau angegriffen worden war. Ein halbes Jahr hatte ich mit den Nachwirkungen eines doppelt gebrochenen Handgelenks und einer Rippenfraktur zu tun. Ich hatte mit der Zeit immer mehr damit gehadert, dass mein alltägliches Leben dadurch so eingeschränkt worden war, so dass ich sogar überlegte, eine zivilrechtliche Klage einzureichen neben der strafrechtlichen durch den Staatsanwalt. Ich wollte der jungen Frau unbedingt erzählen, was ihre Handlung bei mir ausgelöst hat.

Am 30. April war es dann soweit. Ich stand als Zeugin gemeinsam mit der angegriffenen Frau und einem Zeugenberater im Flur des Ge-

richtsgebäudes. Wir vereinbarten auf dem Flur, dass wir beide von unserem Ergehen erzählen wollten.

Als wir vom Richter hereingerufen wurden, sagte er uns, dass die junge Frau geständig sei und sich bei uns entschuldigen wolle, unsere Zeugenaussage wäre also nicht notwendig. Wir beharrten jedoch darauf, etwas sagen zu wollen.

Zuvor jedoch entschuldigte sich die 21-jährige Frau bei uns - unter Tränen. Sie versuchte zu erklären,

dass sie durch den Verlust ihrer Großeltern und ihres Bruders kurz nach einander in einer psychischen Ausnahmesituation gewesen und auch in psychologischer Behandlung gewesen wäre. Für mich hatte dieses Wort der Entschuldigung eine unglaubliche Wirkung. Es fiel mitten in den Bauch. Es trieb mir die Tränen in die Augen.

Ein weiterer für mich wichtiger Schritt war dann jedoch, dass ich erzählen konnte, was ihre Aggression mir gegenüber für körperliche Auswirkungen verursacht hatte. Das Erzählen löste bei der Angeklagten wieder Tränen aus.

Wie genau die Strafe war, weiß ich nicht mehr, das ist mir wohl nicht wichtig gewesen. Aber das, was danach noch geschah. Im Gerichtsraum herrschte eine Atmosphäre der Erlösung. Es ist eben selten, dass sich jemand zu den eigenen Taten bekennt und sich entschuldigt.

Als ich noch mit dem Zeugenberater und der Mitzeugin auf dem Gerichtsflur stand, kam die Verur-

teilte vorbei. Ich drehte mich ihr zu, sie wollte offensichtlich mit mir sprechen. Noch einmal sagte sie mir, wie leid es ihr täte. Sie fragte mich, ob sie mich in den Arm nehmen könne. So standen wir eine Weile im Gerichtsflur, und ich, die Verletzte, wurde von der Täterin in die Arme genommen. Es war, als würde etwas in mir ausgeräumt werden, etwas tatsächlich wieder heil werden.

Ich fragte sie dann, ob sie religiös sei, weil ich annahm, dass sie Muslima oder Jesidin sei. Da brach es aus ihr heraus: Gerade das würde es ihr so schwer machen, mit dem Geschehenen umzugehen. Ich hoffe, ich habe ihr dann mit meinem Satz helfen können: „Wir glauben beide an einen gnädigen Gott.“

Warum erzähle ich das alles?

Ich wünsche mir, dass solche Geschichten, die dem Erleben von Jakob und Esau nahe kommen, uns allen Mut machen, Schritte der Versöhnung und der Vergebung zu versuchen.



an andere denken

**Zu besonderen Geburtstagen
gratulieren wir**

Gottes Segen!

„seinem“ Baum begraben. Es führte die Querflöte uns in unseren Gesang. Wie passend! gehörte, war aber auch anderswo zu finden mit seinem Humor und seiner Gelassenheit. Wir vertrauen ihn und seine Familien unserem Herrn an.

*Welch hohe Lust,
welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdrossenem
Mund und Stimm
ihr Halleluja singen,
ihr Halleluja singen.*

BG 848, 10



Datenschutzerklärung

Wegen der neuen Datenschutzverordnung können wir nur die Geburtstage und Ehejubiläen von denjenigen veröffentlichen, deren schriftliche Zustimmung wir dafür erhalten haben. Das Formular dazu ist im Gemeindebüro erhältlich.

Heimgegangen ist

am 8. Juni ist im Alter von 91 Jahren. In einer bewegenden Trauerfeier im Friedwald mitten im Wald haben wir ihn an

Monatskollekte

Im **Juli** und **August** sammeln wir für den Aufbau eines solarbetriebenen Bewässerungssystems in Malawi.

Geplant ist der Aufbau eines solarbetriebenen Systems zur Bewässerung der Baumschule und des Gemüseanbaus sowie zur Trinkwasserversorgung für die Kalikongwe Dörfer am UNHCR Flüchtlingscamp Dzaleka in Malawi. Die Armut im Land trifft vor allem Kleinbauern, denn ein Großteil der Bevölkerung in Malawi lebt von Subsistenzlandwirtschaft. Um die Bewohner und Bauern der Umgebung bei der Sicherung ihres Einkommens zu unterstützen, hat die HMH gemeinsam mit einem Projektpartner ein Baumschulprojekt ins Leben gerufen, welches zum

an andere denken

Ziel hat, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden zu stärken. So wurden mehrere lokale Initiativen im und am Dzaleka Camp gegründet. Die Menschen werden im Umgang mit nachhaltigen Anbaumethoden und der Aufzucht von Baum und Strauchsetzlingen geschult. Ziel des Projekts ist, die Widerstandsfähigkeit der Bewohner in den Dörfern von Kalikongwe am Flüchtlingscamp Dzaleka nachhaltig zu stärken und sie gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu wappnen. Mit einem solarbetriebenen Bewässerungssystem wird die Aufzucht und Pflanzung von Bäumen und Gemüsesetzlingen sowie die Trinkwasserversorgung ermöglicht, was den Lebensstandard der Bewohner verbessert und der zunehmenden Bodenerosion entgegenwirkt.

Spendenkennwort:

„Bewässerungssystem Malawi“



Kollektenergebnisse

April

„Stipendienfonds
Tansania und Sambia“ 20,- Euro

Mai

„Schule Sansibar“ 145,- Euro

Allgemeine Spenden 160,- Euro

Vielen Dank!

Die gute Idee

Schaut euch doch den you tube Film über Marius Durst an! Er ist betitelt:

„Ein Tag im Leben eines blinden Menschen – Alltag ohne Augenlicht“.

Marius ist vor allem in Herrnhaag immer wieder bei uns, er wohnt in Mainz.

<https://www.youtube.com/watch?v=7aYG3hza-Bg>

kurz notiert

Abwesenheit Schw. Rühle

12.08-01.09. Urlaub

Die Vertretung in Seelsorge- oder Beerdigungsfällen übernimmt Hildgard Buchholz, Herrnhaag, Tel. 0175 – 15 25 304.

Das Büro ist einmal in der Woche an unterschiedlichen Wochentagen besetzt. Sprecht auf den AB oder schreibt eine Mail.

Das Café Herrnhaag und der Tag des offenen Denkmals

ist geöffnet am Sonntag, den **7. Juli, 04. August und 01. September**, von 14-17 Uhr, mit Trödelladen und Buchantiquariat. Eine Führung findet um 15.30 Uhr statt.

Am **8. September** wird zum Tag des offenen Denkmals nach Herrnhaag von 11-17 Uhr eingeladen. Viele helfende Hände werden dafür noch gesucht. Bitte melden bei:
hilde.buchholz@herrnhaag.de

Sternebasteln in Herrnhaag



Wir laden mit Margot Müller-Ladeburg ein zu einem Sternbastel-Wochenende für Fortgeschrittene vom **18.- 20. Oktober 2024** in die Lichtenburg, Herrnhaag.

Margot Müller-Ladeburg wurde immer wieder gefragt, ob sie nicht ein Sternbastelwochenende für große Sterne mit 110 Zacken, wie sie in vielen Kirchsälen hängen, anbieten kann. Dazu laden wir also nun ein auf den schönen Herrnhaag. Wir werden gemeinsam den Stern für den großen Saal in Herrnhaag bauen. Außerdem kann jeder das Know-how und das Material für einen eigenen Stern mitnehmen und gegebenenfalls damit schon beginnen.

Die Teilnehmenden sollten schon einmal Sterne gebastelt haben und über ein wenig Vorerfahrung verfügen.

Teilnahmekosten: 50 €, zusätzlich Kosten für das eigene Material

Anmeldung bis zum 01.09. an:
katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de

Weitere Infos bei
Margot Müller-Ladeburg,
Tel. 06055 – 82063

Stellenausschreibung der Finanzdezernent/in unserer Kirche (m/w/d) zum 1. August 2025

als Mitglied der Direktion (Kirchenleitung) der Europäisch-Festländischen Provinz der Evangelischen Brüder-Unität für unseren Dienstsitz in Bad Boll.

Sie sind Teil der vierköpfigen Direktion und tragen Mitverantwortung für das Gesamtwerk.

Zu Ihrem eigenen Verantwortungsbereich gehören die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen, Gemeindefinanzen, Liegenschaften, Personalverwaltung, IT, Recht sowie die Zinzendorfschulen in Tossens und Königsfeld, das Gästehaus KOMENSKY in Herrnhut, die Betriebe und die Stiftungsaufsicht. Sie nehmen die Dienststellenleitung in Bad Boll wahr. Sie werden unterstützt von einem sehr kompetenten Team von Referenten und Referentinnen an allen drei Verwaltungsstandorten. Die Arbeitssprache in der Direktion ist Englisch. Die Aufgabe erfordert eine ausgeprägte Reisetätigkeit.

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit mit sehr guten betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, ausgewiesenen Erfahrungen in der kaufmännischen Leitung, Bilanzsicherheit, strategischem Weitblick und Verständnis für die Belange einer Freikirche. Wir erwarten Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit sowie hohe soziale und interkulturelle Kompetenzen. Unabdingbar sind sehr gute Sprachkenntnisse in Englisch und gute Sprachkenntnisse in Niederländisch bzw. die Bereitschaft, letztere zu erwerben.

Wir wünschen uns eine Person mit einem lebendigen Glauben an Jesus Christus und die Bereitschaft zur Mitgliedschaft in der Evangelischen Brüder-Unität. Für Mitglieder einer evangelischen Landeskirche

ist eine Doppelmitgliedschaft möglich.

Sie erwartet eine verantwortliche Mitarbeit in einem engagierten Team, eine Vergütung nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werks der EKD mit familienbezogenen Leistungen und zusätzlicher Altersversorgung, Job-Rad, JobTicket und flexible Arbeitszeiten.

Direktionsmitglieder werden von der Synode der Evangelischen Brüder-Unität – Herrnhuter Brüdergemeine auf sechs Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, bewerben Sie sich bitte bei

Evangelische Brüder-Unität –
Herrnhuter Brüdergemeine
Heide-Rose Weber
Badwasen 6
73087 Bad Boll
personal.bb@ebu.de

Für Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
Heide-Rose Weber
(Tel. 07164/942140),
Finanzdezernentin, oder
Niels Gärtner (Tel. 0521/65927),
Mitglied des Intersynodalen Finanzausschusses.

Stellenbesetzung in Herrnhag

Die Stelle in Herrnhag, die zurzeit Hildegard Buchholz innehat wird im Dezember neu besetzt werden, da die Stelleninhaberin in den Ruhestand geht. Eine Stellenausschreibung folgt. Überlegt schon einmal, wem ihr diese Stelle ans Herz legen könnt. **Oder ihr seid es selbst?**

auf einen Blick

Spielenachmittag und Sommerabend

Sa 06.07.		auf der Wiese hinter dem Schwesternhaus, Herrnhaag
	15.30 Uhr	Begrüßung mit Kaffee und Keks
	15.45 Uhr	Spiele
	17.30 Uhr	Singstunde
	anschließ.	Grillabend (Bitte etwas für das Buffet mitbringen)

Ältestenrat

10.07.	18-21 Uhr	online
--------	-----------	--------

Themenabend „Umgang mit Rechtspopulismus

Fr 19.07.		in der Mulanskystraße 21, Frankfurt
	18.00 Uhr	Beginn mit einem Imbiss
	19.00 Uhr	Gesprächsbeginn
		Bitte meldet euch für das Abendessen an unter: <i>katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de</i>

Sommerferienpause

Treffen für Zuhausegebliebene

Sa 24.08.	13.30-19 Uhr	bei Br. Schlezak und Br. Jucker Feldstr. 7, Hessenaue bei Trebur (s. „bei uns in Rhein-Main)
-----------	--------------	--

Gesprächskreis Mainz-Wiesbaden

Do 05.09.	15.00 Uhr	bei Geschw. Horschig, Lindenstr. 6, Wiesbaden Anmeldung unter 0611 – 84 33 87
-----------	-----------	--

Kindertag

So 15.09.	11-16 Uhr	Einladungen mit genauen Angaben über den Ort und unser Vorhaben werden versandt
-----------	-----------	---

Nacht der Lichter

Sa 21.09.	20.30 Uhr	im Saal der Lichtenburg, Herrnhaag
-----------	-----------	------------------------------------

Mittwochsandacht

Abrufbar in der Handy-App „Signal“ Rhein-Main-Geschwister-Gruppe (Anmeldung bei K. Rühle)

Auch der nächste Rundbrief wird wegen der Ferien später bei euch ankommen!